

POSTULAT von Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Maria Rohweder-Lischer (Grüne, Männedorf) und Stefan Hunger (BDP, Mönchaltorf)

betreffend Strategie Computerbeschaffung

Der Regierungsrat wird eingeladen zu prüfen, ob es vorteilhafter wäre, bei anstehenden Ersatz- und Neubeschaffungen von Computer-Hardware anstelle der Beschaffung von klassischen Desktop PCs (Fat Clients) auf Thin Clients als Standardlösung, mit der Option Laptop oder Tablets umzustellen.

Sonja Gehrig
Maria Rohweder-Lischer
Stefan Hunger

Begründung:

Das IT-Gesamtsystem des Kantons Zürich besteht aus vielen Komponenten, von den Rechenzentren bis hin zum einzelnen Computer. Die laufende Optimierung des Gesamtsystems steht da im Zentrum. Wichtig ist dabei aber auch, die einzelnen Büroarbeitsplätze zu standardisieren und bezüglich des Unterhalts und des Energieverbrauchs zu optimieren.

Herkömmliche PC – auch «Fat Clients» genannt – haben gegenüber Thin Clients oder Laptops bedeutende Nachteile im Bereich Effizienz und Kosten. Dies ist der Grund, weshalb andere Verwaltungen – wie z.B. die Stadt Zürich – einen Systemwechsel eingeleitet haben und als Standardprodukt für einzelne Arbeitsplätze Thin Clients beschaffen.

Thin Clients sind direkt mit einem zentral gemanagten Server verbunden, bei dem die Datenverarbeitung erfolgt. Dieser wird im zentralen Rechenzentrum betrieben. Ein Thin Client stellt lediglich die Benutzerschnittstelle dar. Für den Benutzer ändert sich nicht viel, ausser dass er keinen physischen Computer mehr am Arbeitsplatz hat. Auch ein Zugriff von einem Home-Office-Platz ist nach entsprechender Einrichtung problemlos möglich.

Das «dünne Endgerät» zeichnet sich durch seine einfache Bauweise ohne Festplatte, Lüfter oder andere bewegliche Bauteile aus und weist deutlich weniger Fehlerquellen auf. Die Ausfallwahrscheinlichkeit ist auf ein Minimum reduziert. Für die Herstellung von Thin Clients werden deutlich weniger Material, Rohstoffe und Energie verwendet als für Fat Clients (Desktop-Computer) und in der Betriebsphase sind Thin Clients deutlich öko-effizienter. Auch die Anschaffungskosten sind vergleichsweise interessant: die Lebensdauer eines Thin Clients ist merklich länger als diejenige eines herkömmlichen PCs.

Der grösste Vorteil eines Thin Clients liegt jedoch in dem geringeren Aufwand und den somit tieferen Kosten bei der Wartung, da diese einfacher von zentraler Stelle aus vorgenommen werden kann. Aus diesen Gründen ist die Beschaffung von Thin Clients für Arbeitsplätze mit Standardanwendungen (Office, SAP, etc.) interessant.

Für Personen, die oft unterwegs sind, sind Laptops – oder auch eigene Tablets mit einer Dockingstation – eine gute Alternative zu Thin Clients, da sie bezüglich ihres Energieverbrauchs ähnlich effizient sind wie Thin Clients, auch wenn der Kostenvorteil durch die zentrale Wartung und in der Beschaffung wegfällt. Personen mit Aufgaben, die extrem leistungsstarke Computer (z.B. GIS-Anwendungen) oder spezifische Software erfordern, operieren besser weiterhin mit einem Desktop, da auf einem Thin Client lokal keine individuelle Software mehr installiert werden kann.